





## Gäste.

Vor einigen Tagen hatte Lord George, einer der Berater des Sozialistischen Vertrags und später einer seiner wichtigsten Anhänger, aufschlussreiche Worte gesagt, denn er war sehr freundlich empfangen, denn man wußte keinen Willen, trotz seines hohen Alters noch etwas zu lernen und sich über die deutschen Verhältnisse sehr durch Augenmaß zu unterrichten, indem sich einfache Engländer es vorziehen, das glauben, wo ihnen in der Stille vorgelegt wird. Lord George hat zweifellos vieles gelernt, was ihm gefiel, und seinen Anhängern in Brittanien und Vorarlberg darüber berichtet, wo manchen von ihnen nicht gefiel. Daraufdeutet die Rede in die in England für zweckmäßig gehaltene Einstellung Deutschlands gegenüber zurückzuführen zu haben, denn in der letzten Unterhausbeteiligung ist er eine Rede, die von seinerseits und seinem Konservativen Tonfall allgemein aufgefallen ist, und seiner Meinung nach Saurau ist die spröde Frage, die er ausschließlich aus der Perspektive seiner politischen Erfahrung betrachtet, daß die spanischen Kosten der Sommerwunderland der Bewohner seiner englischen Heimat Reichtum und Anhänger auf eine besondere Beobachtung in der Politik und Geschichte haben. Er hat deshalb die Erwähnung von Saurau, an der er Kampftagungsempfangen, bestreitet. Saurau darf bestreitet glauben, daß übernommen zu bekommen die keine Wendung, daß er solches von Deutschland nicht erwartet habe. Es bleibt uns klar, weshalb uns Lord George eigentlich so böse geworden ist, denn er hätte umso weniger erwartet, daß die Sozialisten des Nationalsozialistischen Deutschlands auf der Seite des roten Spanien und seiner sozialdemokratischen Hintermänner sein würden. Er hat also anhängend aus dem, was er in Deutschland gesehen hat, unrichtige Schlüsse gezogen, wenn nicht langjähriges überparteiliches Verhalten aus seinem unberechneten Temperament abgelenkt werden muß, durch das er sich immer ausgespielt hat. Man sieht, daß solche Schritte, wie sie uns Lord George und andere hervorragende Engländer abgeschaut haben, flüchtig weniger gern geschehen werden. Wir verbinden mit Ihnen keinerlei Verhältnisse, sondern zeigen nur bereitwillig das, was bei uns vorliegt, was geschehen wird, mit welchen Problemen wir uns befassen und wie wir sie zu meistern verfügen. Da Eindeutig und wie Sie die daraus zu ziehen sind, ließen dem Besucher überlassen, wie wir uns die Freiheit machen, umso für richtig gehaltene Wege weiter zu gehen, auch wenn er den freien Besucher nicht gelassen hat. Das ist der Standpunkt, mit dem das neue Deutschland gewisse Persönlichkeiten der freien Staatenmeister beißt beginnt. Zur Zeit ist der langjährige Ministerpräsident Max Kühlmann King, der an der Empire-Konferenz in London teilgenommen hat und auf einer Europäischen Begrüßung in Deutschland zu Gast. Er ist alter Berliner Student und jünger als Lord George und war am Berliner Vertrag nicht beteiligt. Inzwischen hat er es leichter, uns zu verstehen, und wird auch nicht so schnell in den freien Zirkel englischer Freunde verfallen, als auf Sie misstrauen. Das Dritte Reich ist einer großen Ausstellung verpflichtet, auf der die Ergebnisse eines neuen Staats- und sozialstaatlichen Experiments zu bestaufen sind, wie es ein anderer prominenter Ausländer ausgedrückt hat. Jeder, der sich ein Urteil bilden will, ist willkommen, denn das, was wir zu zeigen haben, kann sich jedem lassen!

Berlin, 30. Juni. Der kanadische Botschafter Mr. MacKenzie King, der an Eröffnung des Reichstags von Ribbentrop einige Tage in Berlin verbracht hatte und dabei auch vom Minister und Reichskanzler empfangen worden ist, hat am Mittwochabend die Reichshauptstadt wieder verlassen. Vor der Begrüßung empfing er die Vertreter der in- und ausländischen Presse, um über seine Berliner Erlebnisse zu äußern. Er erklärte:

Der einzige Zweck meines Besuches war, auf dem Wege zu gegenwärtigem Verträge, Frieden und gutem Willen Nordamerika zu erzielen und zurückzukommen. Keine Erwartungen habe ich an die Zukunft dieses Weges mehr als erfüllt worden. Der Krieg ist unverkennbar erfüllt, unverkennbar und vor allem läßt sich gewinnen.

Dem Kürzer und Reichskanzler, dem Reichskanzler des Auswärtigen, Baron von Neurath, dem Ministerpräsidenten Generalsekretär Göring und dem Reichskanzler Schröder mit den ältesten es mir vertraut war, wichtigste Unterredungen zu haben, möcht ich am Ausdruck bringen, wieviel ich es zu wünschen wünsche, daß Sie mir so großzügig von dieser Zeit zur Verfügung stehen, um Angelegenheiten, die beide Seiten interessieren und beschäftigen, zu diskutieren und fest und offen auszutauschen. Diesen Ausdruck meines Dankes möchte ich auch sofort erledigen an Herrn v. Ribbentrop, dem deutschen Botschafter in London, der in Vorwissenheit meines Antritts in Berlin mandat für diesen Besuch vorbereitet hatte, als auch an Sir Neville Henderson, den britischen Botschafter, der ich mit der Hilfsbereitschaft und Gutsfreundlichkeit, die er mir so großzügig entgegenbrachte, gleich liebenswürdig gezeigt hat.



v. Blomberg am ungarischen Heldendenkmal.  
Der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, legte am ungarischen Heldenendenkmal in Budapest einen Kranz nieder. (Pressefoto, Zander-R.)

## Am Scherenfernrohr.

Mit dem innenpolitischen Teil der **Ganz** Antrittsrede des neuen französischen Ministerpräsidenten **Herr Chautemps!** mag ich französisches Parlament allein ausschließen. Der einzige politische Teil seinerseits kann uns nur leicht interessieren, als er gegenüber der bisherigen Außenpolitik Frankreichs etwas wesentlich Neues gebracht hätte, das als Ausgangspunkt für eine gemeinsame Eröberung der europäischen Lage hätte dienen können. Es bleibt jedoch zu hoffen, daß Neues auf diesem Gebiete auch in der Rede Chautemps nicht zu finden ist.

Nur einen Soz möglicherweise aus seiner Rede herausgelesen, der aus einer verständige Erkenntnis insofern zu entnehmen scheint, als ihr Grundgedanke von den führenden Männern des neuen Deutschlands schon seit Jahren immer wieder ausgesprochen wird. Chautemps sagt u. a.: „Der Friede wird nicht durch Entzugsungen erzielt, die nur zur Nachdrücklichkeit und zum Krieg führen.“ Ganz genau eben dieses ist ja durch die gelöste bedingungslose Erfüllungspolitik des Systems jahrs jahrs bestimmt worden. Die Triumphalhafte Deutschlands auf Grund des Verfaßter Diktates ist als einzig dastehendes Beispiel für die Verflachung eines großen Volkes in die Annalen der Geschichte eingegangen; und daß es über den Entzugsungen eines ebenso wehrlos wie rechlos gewordenen Deutschland in jenen dreizehn Jahren nicht zum Eröberungskrieg durch gelegenheitsweise Radikale kam, ist ganz gewiß nicht ein Verdienst Frankreichs.

Umgekehrt haben die führenden Männer Deutschlands nicht nur bei unzähligen Gelegenheiten auf die ungewöhnliche Gefahr hingewiesen, die für Europa in dem mehrheitlichen deutschen Volksmuth liegen mußte, sondern die europäische Geschichte seit 1923, also seit Beginn der Vorbereitungen zu der allmählichen Wiederwehrmachtmachung Deutschlands, ist auch ein einigermaßen überzeugender Beweis für die Richtigkeit jener deutschen Theorie. Es wird späteren Geschichtsschreibern vorerklärt bleiben, beschworen, wie oft in diesen Jahren eine unmittelbare Kriegsgefahr in Europa lediglich dadurch gebannt wurde, daß das neue Deutschland in seiner inneren und äußeren Stabilitätssicherung, ja vielleicht der stärkste überwacht in Europa war.

Aber die Erkenntnis des Herrn Chautemps wurde in französischer Sprache formuliert und selbstverständlich nur auf französischer Verständigung begoren. Diese Erkenntnis ist also in ihrem Wert aufs höchste bedingt durch die Einschränkungen.

## Sowjet-Ranonenboot auf dem Amur versenkt.

Schweres Gefecht zwischen roten Ranonenbooten und mandschurisch-japanischen Grenztruppen.

## Energischer Trotz Tolios.

Toljo, 20. Juni. (Ostasienbericht des DBB) Nach einem Bericht der japanischen Kwantung-Armee ist es in der Nähe des von Sowjettruppen besetzten strategischen Amur-Sennya und Bolshoi in einem schweren Gefecht zwischen den sowjetischen Ranonenbooten und einer mandschurisch-japanischen Streitmacht gekommen. Bei dem Kampfe wurde ein Sowjet-Ranonenboot versenkt und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetischen Ranonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandschurisch-japanischen Grenztruppen beschossen.

Wie die Agentur Domesi meldet, ist die aus zehn Kanonenbooten bestehende sowjetische Amurflotte in unmittelbarer Nachbarschaft der Inseln Sennya und Bolshoi, dem Schauspiel des gemeldeten schweren Gefechtes zwischen Sowjet-Ranonenbooten und mandschurisch-japanischen Grenztruppen, zu sammengesogen worden.

Der japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, ist am Mittwochabend telegraphisch beauftragt worden, wegen der durch die Sowjets verursachten neuen ernsten Zwischenfälle, die zu dem Gefecht zwischen mandschurisch-japanischen Grenztruppen und Sowjet-Ranonenbooten auf dem Amur führten, bei der Sowjetregierung protestieren. Vor

gangen; und daß es über den Entzugsungen eines ebenso wehrlos wie rechlos gewordenen Deutschland in jenen dreizehn Jahren nicht zum Eröberungskrieg durch gelegenheitsweise Radikale kam, ist ganz gewiß nicht ein Verdienst Frankreichs.

Umgekehrt haben die führenden Männer Deutschlands nicht nur bei unzähligen Gelegenheiten auf die ungewöhnliche Gefahr hingewiesen, die für Europa in dem mehrheitlichen deutschen Volksmuth liegen mußte, sondern die europäische Geschichte seit 1923, also seit Beginn der Vorbereitungen zu der allmählichen Wiederwehrmachtmachung Deutschlands, ist auch ein einigermaßen überzeugender Beweis für die Richtigkeit jener deutschen Theorie. Es wird späteren Geschichtsschreibern vorerklärt bleiben, beschworen, wie oft in diesen Jahren eine unmittelbare Kriegsgefahr in Europa lediglich dadurch gebannt wurde, daß das neue Deutschland in seiner inneren und äußeren Stabilitätsicherung, ja vielleicht der stärkste überwacht in Europa war.

Aber die Erkenntnis des Herrn Chautemps wurde in französischer Sprache formuliert und selbstverständlich nur auf französischer Verständigung begoren. Diese Erkenntnis ist also in ihrem Wert aufs höchste bedingt durch die Einschränkungen.

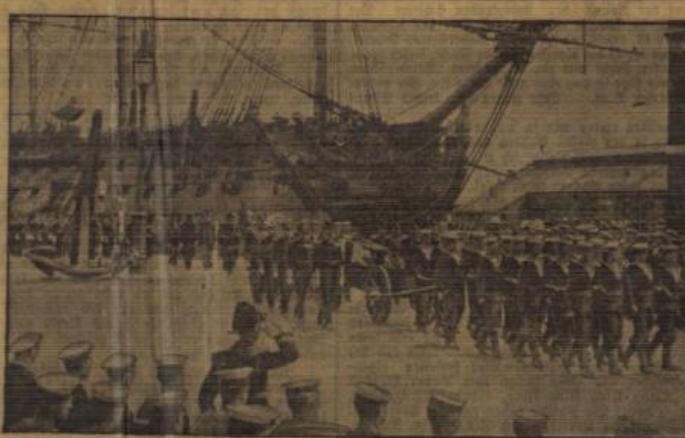
## Japanische Feststellungen.

Toljo, 20. Juni. (Ostasienbericht des DBB) Wegen des Zwischenfalls auf dem Amur hat das japanische Auswärtige Amt folgende Erklärung abgegeben:

Die Lage auf dem Amur an der mandschurisch-sowjetischen Grenze war schon lange derartig sehr gespannt, weil die sowjetischen Truppen die beiden Inseln Sennya und Bolshoi, um den Wasserweg zu schließen. Aber da der sowjetische Außenminister Petrowitsch auf dem sozialen Krieg der japanischen Regierung hin dem japanischen Botschafter Shigemitsu gegenüber die Jurisdiktion der Streitkräfte vertrat, schien die Lage elastischer geworden zu sein.

Dieser Vertrittung ist leider von der sowjetischen Seite nicht eingehalten worden. Die sowjetischen Truppen, die die Inseln besetzen, zeigen sich nämlich nicht juridisch, sie nehmen sogar eine provozierende Haltung ein. Angeblich dieser Schlag waren die japanisch-mandschurischen Grenztruppen dann gekommen, um zu gewinnen, während auch Sowjetbewegungsmaßnahmen zu treffen, was schließlich zu diesem bedauerlichen Zwischenfall führte. Die japanische Regierung bedauert sehr diese unchristliche Haltung der Sowjetregierung und sie hofft, daß die Sowjets bald wieder zu verfehlern.

Seit der Belohnung Mandschukuo durch Japan reicht die Kette der Grenzschwelle nicht mehr ab. Zum Teil ist die unüberbrückbare Grenzüberschreitung an diesen Zusammenfällen schuld, zum anderen haben sie ihren Grund in der aggressiven Haltung der sowjetischen Streitkräfte. Das zeigt sich vor allem bei der übertriebenen Jurisdiktion japanischer Schiffe im Hafen von Wladiwostok. Die Sowjetunion hat das offizielle Sichter zu einem Konzentrationspunkt ihrer militärischen Macht ausgebaut, der unter dem Kommando des bekannten Marschalls Blücher steht. Durch Anhebung von Rüstungswerten in der sozialistischen Sowjet-Armee eine eigene Basis geschaffen worden, die sie vor dem europäischen Ausland unabhängig macht. Dadurch können die langwierigen Handelsverbindungen durch ganz Sibirien, die bei dem russisch-japanischen Krieg im Jahre 1905 auf eine einzige Eisenbahnlinie angewiesen waren, zum Erfolg gebracht werden. Die sowjetisch-mandschurische Grenze gehört zu den größten Gefahrenquellen, die es auf der Welt gibt. Die Grenzregulierungsverhandlungen zwischen Toljo und Moskau konnten bisher noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden. Die Aussichten sind durch den neuerlichen Zwischenfall nicht gerade besser geworden. So stehen nun an dieser Grenze zwei armen Gewebe bei sich gegenüber. Der Zusammenfall am Amur zeigt, wie wider die Grenzen liegen. Er deutet aber auch, wie wenig Wert die jugendlichen sowjetischen Politiker haben, denn noch am Tage vorher wurde aus Toljo bekannt, daß Lüttichow-Jenkin die Räumung des von den Sowjettruppen widerrechtlich besetzten Amur-Dreiecks zugestellt hatte. Trotz der durch den Zwischenfall am Amur, der auf einer weiteren Strecke die Grenze zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo bildet, entstandene kritische Lage, dürfte doch mit weiteren Kampfhandlungen kaum zu rechnen sein. Die Sowjetrussen, die sich bei ihrer jüngsten innenpolitischen Situation wohl kaum einen Krieg in Ostasien leisten können, werden schließlich nachgeben. Das ändert jedoch nichts an der latenten Spannung, die in Ostasien weiter bestehen wird.



Admiral Sir Fisher auf hoher See beigelegt.

Admiral Sir Fisher, der ehemalige Kommandant von Portsmouth, wurde auf hoher See beigelegt. Von dem alten „Victor“, wo der Sarg aufgebahrt war, wurden die sterblichen Überreste des Admirals auf einem Kreuzer, von Kriegsschiffen begleitet, auf See gebracht und dort in das Wellengrab gesetzt. — Admiral Fisher war einer der bekanntesten englischen Seesegelte und vorher Kommandant der Mittelmeersflotte. (Pressefoto, Zander-R.)

## Beschleunigte Durchführung des Ernährungshilfswerkes.

Hauptamtsleiter Hilgenfeld zum Reichsbeamten ernannt.

Berlin, 30. Juni. Der Beauftragte für den vierjährigen Plan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat den Leiter der RSH, Hauptamtsleiter Hilgenfeld, zum Reichsbeamten ernannt, um die Erstellung und Bewertung der Rüben- und Nahrungsmittelabfälle bestreiten.

Die RSH hat den Auftrag, die in den deutschen Haushaltungen den gewerblichen und industriellen Betrieben bislang nicht verwerteten Rüben- und Nahrungsmittelabfälle plausibel zu erläutern, einzumischen und zur Schweineflocke zu verwerten.

Die erforderlichen Maßnahmen werden nach den im Einvernehmen mit dem Leiter der Gesellschaftsgruppe Ernährung, Staatssekretär Basse, vom Hauptamtsleiter Hilgenfeld aufgestellten Richtlinien in allen deutschen Gemeinden beispielhaft durchgeführt.

Das zur Durchführung der Rübenabfallerfassung und -verwertung geschaffene Ernährungshilfswerk arbeitet seit in mehr als der Hälfte aller grünen und mittleren Städte mit gutem Erfolg. Es hat sich gezeigt, daß die Abfälle der Autobahnen und ihre Frischverarbeitung zur Schweineflocke ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen sind, wenn die organisatorischen und sonst notwendigen Vorbereitungen mit der gebotenen Sorgfalt getroffen werden.

Außerdem nunmehr auch die Durchführung des Ernährungshilfswerks auf Beauftragung des Ministerpräsidenten Göring in die Hand des Hauptamtsleiter Hilgenfeld gelegt ist, und die imposiden erneut praktischen Verträge zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, wird die allgemeine und soziale Erstellung der Rüben- und Nahrungsmittelabfälle nicht mehr lange auf sich warten lassen, und das Ziel der jährlinigen Malt von einer Million Schweine pro Jahr aus bisher nicht verwendeten Abfällen erreicht werden.

## Die Verelendung des Sowjetarbeiters.

1 Kilo gramm Kirschen für einen Tageslohn. — Veningeoder Maßstabssturzungen.

Leningrad, 30. Juni. Die Leningradschoja Bravda bringt eine umfassende Notierung der Preise auf dem Lebensmittelmarkt, die für die Beurteilung der Existenzbedingungen des Sowjetarbeiters von großem Interesse ist. Das Blatt nennt die folgenden amtlichen Preise in Rubeln: Joghurt 1,00 je Kilogramm, Salat 1,75, Weißbrot 2,20, Rottreide 2,20 bis 2,70, Blumenkohl 2,50 je Kilo zu 300 Gramm, weiße Brotmen 6,00 je Kilogramm, Zwetschkenbrot 4,00, Aprikosen 9,00 und Erdbeeren 8,00.

Zu diesen amtlichen Notierungen geht mit erschütternder Deutlichkeit hervor, daß die gewaltige Spanne, die zwischen den hohen Preisen auf der einen und der geringen Kaufkraft des Arbeitersitzes auf der anderen Seite besteht, sehr noch gestiegen ist. Nach dem sowjetischen Bravda des durchschnittlichen Arbeitseinkommens für das Jahr 1937 könnte sich demnach ein sowjetischer Arbeiter für einen Tageslohn etwa 1 Kilo gramm Kirschen kaufen. Es ist aber deutscher, daß in der vorliegenden Preisliste die Notierungen solcher Lebensmittel wie Butter, Fleisch, Eier usw. nicht enthalten sind; gerade diese Lebensmittel sind für den Sowjetarbeiter im Preis unerschwinglich.

Nach dem Weltkrieg hat der soziale Gedanke gegenüber den rein politischen Beweggründen in der Politik einen immer größeren Raum eingenommen. Gerade als den Ausgangspunkt ihres Handelns und seit angeblich ihre ganze innere Kraft und ihre militärische Macht in den Dienst dieses Ideals. Sie gibt vor, für die Verbesserung des Arbeitersitzes, aber noch keinen. Nach dem sowjetischen Bravda des durchschnittlichen Arbeitseinkommens für das Jahr 1937 könnte sich demnach ein sowjetischer Arbeiter für einen Tageslohn etwa 1 Kilo gramm Kirschen kaufen. Es ist aber deutscher, daß in der vorliegenden Preisliste die Notierungen solcher Lebensmittel wie Butter, Fleisch, Eier usw. nicht enthalten sind; gerade diese Lebensmittel sind für den Sowjetarbeiter im Preis unerschwinglich.

## Die vier von Kajüte 865.

Von Mathias Ludwig Schröder.

Mit Erstaunen des Verlags Herder, Freiburg, dringen wir dießen Verordnung aus einem Roman des jungen Arbeiterschrifters Mathias Ludwig Schröder. Der Roman trägt den Titel „Die vier Sonnen“ und ist die Schilderung einer „Kraft durch Freude“-Gärtner.

(Die Schriftleitung.)

Draußen ist es Nacht geworden. Das trügerische Dunkel liegt vor den Sternen wie eine Decke. Und alles ist so wunderbar ruhig. Das Meer rauscht lautlos. Wohl hört man die Geiß, vermischt ihren spritzigen Geiter, aber es ist wie das Schwanen, weil man vom Schlaf weicht.

Und durch die rauschende Welle gen Norden gleitet segellos und zielloswärts unter Schiffs.

Die Decke ist dümmlich hell und von den bunten Lampen über den Reitern, die dort wie eine farbenfleckige Kugelkette nicht nebeneinander hängen. Die gierigen Wellen streifen den Rücken. Man hört nicht auch ein niedliches Geräusch der oberen Kajütenflucht auf, wird wieder dünnt, dann sind mehrere Eulen zugleich erleuchtet, schließen die ganze Reihe, und unter uns zieht der Schiffsburch in unzähligen Punkten. Hinter den Säulen geht man schlafen. Die Decks werden leer. — Und ich diente, ich gebe auch.

Der Wind ist noch immer stark. Das Schiff ringt mit den rollenden Wellenbergen und weht sich aufdrückend gegen das Schlingern. Zug des Sturmes wandern noch einige unter dem Festmatt des Bordschiffes. Es sind meine Kajütdrähte. Auch der Bierhocker ist dabei. Sie tragen sich mit mittelschwer und wollen auch schlafen gehen. Sie kommen aber bereitwillig meinem Wandte nach und klappern noch einmal mit mir an den Bug. Es spielt der Wind. Wie drücken unsere Wüsten feier in die Stufen und kampfen am unteren Spül vorüber. Da tauchen über uns, in der dünnen im Dunkeln

## Zwei Verordnungen des Reichsministers

### Vereinheitlichung des kirchlichen Finanzwesens.

ich im Einvernehmen mit den Reichsminister des Innern folgendes an:

§ 1.

1. Die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken ist verboten.

2. Bis zur Vereinheitlichung des Wahltermins sind öffentliche Versammlungen zur Begehung der im Erlass vom 5. Februar 1937 angeordneten Kirchensatzes sowie die Herstellung und Verbreitung von Wahlblättern zu Wahlzwecken verboten.

3. Für die Zeit nach der Veröffentlichung des Wahltermins ergeben besondere Beschränkungen.

§ 2.

Bei den Verboten des § 1 zu widerhandelt, wird mit Gefängnis oder einer hohen Strafe bestraft.

§ 3.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten (§ 1 KZ 1).

Die 16. Verordnung zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 erhält einige Bestimmungen, deren Erfolg für die Zeit bis zur Wahl der verhängenden Generalwahl für die Landesversammlungen des Jahres 1938. Alsobald nach der Bekanntmachung des Erlasses vom 15. Februar 1937 durch den Reichsminister wurde, begonnen die kirchenpolitischen Gruppen eine lebhafte Wahlagitierung, obwohl über die Zeit und den Zeitpunkt der Wahl nichts bekannt war. Daß haben sich Wahlzähler vornehmlich informiert bezüglich als möglich auch Kirchen zu Wahlzäsuren, kirchenpolitische Kreise, ja politischen Ausschreibungen benutzt werden und das vor neuen Verordnungen bestimmt deshalb, daß die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken in Zukunft verboten ist. Im übrigen ergibt sich aus der Verordnung, daß in jünger Zeit vor der Wahl der Wahltermin bestimmt bestimmt werden wird. Bis zur Bekanntmachung des Wahltermes ist durch die Verordnung deshalb weitere öffentliche Versammlungen zur Begehung der Wahl zu Wahlzwecken verboten, nur die Zeit nach Veröffentlichung des Wahltermes werden besondere Beschränkungen ergeben.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat durch eine 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 die Bestimmungen über die Finanzabteilungen bei den landeskirchlichen Verbänden, die für einigen Landern im Laufe der letzten Jahre bewahrt haben, übernommen, aufgenommen und ihre Haltung und eingesetzten Veränderungen auf den ganzen Bereich der deutschen evangelischen Kirche ausgedehnt. Die Bestimmungen über Finanzabteilungen dienen dazu, der kirchlichen Finanzverwaltung eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu geben. Solche Bestimmungen entsprechen einem dringenden Bedürfnis. Sie ist zum Beispiel eine süddeutsche Landeskirche seit mehreren Jahren nicht in der Lage, ihren Haushaltssatz in einer den geistlichen Erfordernissen entsprechenden Weise zu verabreichen. Die Finanzabteilungen haben ferner eine rechtlich einwandfreie, sowie den ökonomischen Bedarf einer leistungsfähigen Verwaltung des kirchlichen Vermögens, der Staatsschulden und der Kirchensteuermittel zu gewährleisten.

## Nach Holland auch Belgien.

### Annahme der Dolch-Erlöscherungen auf Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Die belgische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie die in dem Abkommen zur Entwicklung der Handelsbeziehungen vom 2. Mai den belgischen Staaten zugestandene Kontingenzerlöserungen der belgischen luxemburgischen Wirtschaftskommission (Vle. zu Artikel 1) ab 1. Juli auch auf deutsche Waren anwendet.

## Neue Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze.

### Zwei Tote und fünf Verwundete bei den Engländern.

London, 30. Juni. An der indischen Nordwestgrenze ist es wieder zu schweren Kämpfen zwischen indischen und britischen Truppen gekommen, wobei nach englischen Meldungen 26 Engländer getötet wurden. Auf englischer Seite trugen die Verluste zwei Tote und fünf Verwundete.

## Bolschewistisches „Hauptquartier“ unter nationalem Feuer.

### Visher 14 000 Gefangene und Überläufer.

Bilbao, 30. Juni. Nach einer mehrstündigen Pause konnte die nationale Luftwaffe am Mittwoch bei gutem Wetter ihre Täglichkeit an der Frontlinie erstmals wieder aufzunehmen. Bomberflieger bombardierten die bolschewistischen Siedlungen auf mehreren Frontabschnitten. Mittwochmorgen nahm auch die Infanterie ihrer Frontlinie wieder auf und besetzte wichtige Stellungen auf den Bergen. Man kann nicht bestreiten, daß die bolschewistischen Stellungen auf den Bergen von Balmaseda sowie einige Dörfern. Die Sahnlinie Bilbao-Balmaseda ist bereits ganz von dem Feinde gefärbt. Durch die Einnahme einiger Punkte an der Straße Balmaseda-Losito-Lobios liegt auch der Ort Zarredo, der nach der Größe der höchsten Überhauptlinie als „Bilbao-Hauptquartier“ der bolschewistischen Verbündeten war, von zwei Seiten im Feuerkreis der nationalen Artillerie.

Auch die Truppenabteilungen, die südlich von Balmaseda in westlicher Richtung vorstehen, um sich mit den nationalen Truppenabteilungen im Frontabschnitt von Villarreal zu vereinigen, haben die Feuerkraft erzielt. Durch die militä-

rischen Operationen der letzten Tage an diesem Frontabschnitt ist das noch in der Hand der Bolschewisten befindliche Gebiet zwischen Orduna, Rada und Sestao völlig eingeschlossen und von der übrigen bolschewistischen Front abgeschnitten.

Auch die an der nach Santander führenden Küstenstraße operierenden nationalen Truppenabteilungen haben sich weiter vorwärts bewegen können. In dieser Richtung haben sich in der Nacht zum Mittwoch über 10 Millionen des Nationalen ergeben.

Der nationale Heeresverband vom Mittwoch meldet:

Front von Bilbao: Letzte Truppen haben ihren Vormarsch nördlich von Balmaseda fortgesetzt und haben Andoain, Cobetas, Montio die eingeschlossen von Santiago, die Höhen Llodio und Iruña sowie von Meredilla, San Comme, den Berg Mora, San Juan, zu Rivas und haben nördlich dieser Stellung besetzt. 670 Milizianen mit Waffen überwanden die Zahl der Gefangenen und Überläufer während der südlichen Operationen, verloren rund 14 000.

Front von Santander: In Gijon wurde der Feind aus einer Stellung vertrieben. Er verlor 30 Tote und 50 Gefangene.

der Feind. „Ich bin kein Krieger. Ich habe tagüber allelei Kunden zu bedienen. Und das kann nicht so einfach, denn ich arbeite am Provinz. Ich kann mich nicht ausrichten.“ „Ja. — Ich kann dem vielleicht nichts.“

„Sicher ist das etwas wenig auch nur für den, der Volk daran hat. Ich aber lege lieber Arbeit, Gas und Wasser, da sie vom Kellerei in die Küche und auch ganze Straßen neu. — Das wäre noch schöner. Rada, Iruña und andere und quer Meldung, sonst ist die längste Zeit für Pflichterfüllung.“ Wir glauben Ihnen, daß der Schmied nicht „benannt wie bei uns, Gas, Arbeit und Land, Landwirtschaften. Und dann das. Denn die Freizeit habe ich nicht umsonst von unserer Innung geföhrt.“ Hat die Freizeit? — „Wir drei tragen gleichzeitig. Sollt er sich und hält den Elendigen. Er ist ja.“ Der Schmied läuft ihr das nicht? — Man sieht ihm den Elendigen an. Die Pflichterfüllung kann ihn aber schweren. Du holt das nie Zuhörer, das nicht mehr wie recht.“ „Das ist ja gleich. Es ist und bleibt eine Freizeit.“ Das ist es, dann er hat sie ja getrieben, weil er die unter den jungen Gelehrten war.

„Und jetzt genug für heute.“ mahnte der Pflichterfüllung. Morgen früh ist die Zeit am. Und besser im Dunkeln schaffen, als bei dem Sonne etwas machen. Wir bleiben ja noch fast eine ganze Woche zusammen.“ — Schön ist das ja nicht mit dem Mundhunden, jum wie so weit draußen waren. Aber es ist immer ja, alle Leute mögen sich lachen. — Eigentlich dürfen immer nur junge Menschen zusammen sein. Die alten dann nicht verständlich auch für sie.

liegenden Biegloche, die Umrisse eines dreieckig liegenden Mannes auf. Es sieht aus, als erwarte uns ein Gespenst.

Es ist der Klobenmann. Der Sturm geht an ihm. Aber eine Hand in der Manteltasche, die andere am Fahnenstock, zeigt er prahl — und jetzt sieht man es — wie angezogenen auf der Keling des Kampfenden Schiffes. Die Männer sind fest, hängen wie jetzt über der Klampe. Wie sie es nur drin, drin, um jemand in unerührtes Dünkel. Und hinter uns bleibt die blaumitternde Nacht, durch deren Einsicht unter Schiff wie ein erleuchtetes Märchenstück zieht. Es ist, als wäre in uns eine neue Seele ein. Sie wünscht und reicht unter mir. — Jetzt wären wir keiner Sünde fähig.

Hintereinander treten wir in unsere Kajüte. Und im Raum liegt wie in den Kojen. Gekommen noch konnte ich diese Männer nicht. Heute morgen war ich mit ihnen eins. Diese Männer sind, wie von unten herbei, und unter uns zieht ein Sturm, der unter uns zieht.

Es ist allen ihre erste Seezeit, auch dem Großbärtigen von Rote A, dessen flotter Hand wie ein aufgeschlagenes Buch auf der weißen Decke liegt. Er ist Pflichterfüllung und hat dreißig Jahre lang einen Stein neben den anderen gelegt und in den Sand gestampft. Und gute Stroh hat er gebaut, legt es, im ganzen so viel, wie Stroh, eine Großstadt zusammen.

Der Junge von uns, über ihm in Rote B, ein Schmiedegeselle, ist glücklich. Er hat nicht dreißig Jahr zu dämmern brauchen, ehe er über Meer haben durfte. Er lebt seine jungen Jahre in der neuen Zeit. Vergangenes Jahr ist er jetzt eine Weile verhängt gewesen. Drei Schiffe, eigenhändig geschmiedet, und einen Hengst vom Bauer Pfahlfuß beschlagen. Kling, Kling, Kling, Kling — dada! Kling, Kling, Kling, Kling — dada! Die Meister haben gestaunt über mein Schmiedehammer, da war Sait und Klang drin. Nun ja, ich hatte auch einen guten Alteisen gehabt. Der konnte was“, erzählte er leise.

Ich lachte von meinem Lager aus in die kleine Kajütenlampe hinein. Über mir diegt der Bierhocker seinen Kopf aus.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Fragen des deutschen Einzelhandels.

### Nachwuchs und Warenkunde.

Der Kunde will beim Einzelhändler beraten sein, er hat mit Recht den Wunsch, über Bevölkerung, Güte und Preiswürdigkeit des zu erwerbenden Gegenstandes aufgeklärt zu werden. Die Erfüllung dieser selbstverständlichen Pflicht liegt beim Kaufmann großer Fachkenntnisse voraus, die in den langen Jahren der Geschäftstätigkeit fest fundiert werden. Aber auch vom dem Angestellten und Lehrling werden, sobald er mit dem laufenden Wohlstand zusammentrifft, diese Kenntnisse verlangt. Früh lädt sich, wer ein Meister werden will, so heißt es, mit dem Einzelhandel fertig, und so muss der junge, im Einzelhandel tätige Vollgenosse, vom ersten Tage seines Lebantisches an, sich intensiv mit Warenkunde beschäftigen und der Lehrer muss es sich angeleben sein lassen, seinen Mitarbeitern seine geschäftlichen Erfahrungen und Kenntnisse weiter zu vermitteln. Besonders augenfällig ist, wo im entscheidenden Stadium der Einführung der neuen Werkstoffe stehen, verdient dieses Problem besondere Beachtung. Es ist ja nicht unbekannt, dass es noch eine ganze Reihe von Vollgenossen gibt, die in Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse immer noch die Ansicht vertreten, die neu in den Handel kommenden Stoffe seien als Ertrag im Sinne der Kriegswirtschaftsführung anzusehen. Dass dies ganz und gar nicht der Fall ist, weiß jeder im Berufsleben Sehende. Aber er darf gerade deshalb eine hohe Verpflichtung hier auftreten zu wirken und auch der Nachwuchs muss sofort ausdrücklich wissen, was diese Dingen vertraut gemacht werden. Das gilt besonders für den Vertrieb mit seinen neuen Spinnstoffen. Der Wunsch, der in Einzelhandelsbetrieben laut geworden ist, dass bereits in der Berufsschule warenkundlicher Unterricht erteilt wird, in Beweis dafür, dass man auch in Fachkreisen erkannt hat, wie wichtig es ist, dass den Lehrlingen neben den in der Praxis erworbenen Kenntnissen auch grundlegende Unterweisung über Rohstoffe, ihre Gewinnung, Verarbeitung, Herkunft usw. zuteilt wird.

### 25 Jahre: Mindestalter für den Kauf auf Kredit.

Das Abzahlungsgeschäft, der Kauf auf Kredit, spielt im Handel nach wie vor eine große Rolle. Bei Millionen

von Vollgenossen, die nach langer Erwerbszeitigkeit in den letzten Jahren wieder in Arbeit und Brod geflossen sind, ist jetzt der Wunsch nach manchem Gegenstand des täglichen Lebens wach geworden, wie den ein höherer Anschaffungspreis notwendig ist. Der Kaufmann kommt der Erfüllung eines solchen Wunsches in den meisten Fällen gerne entgegen und ist mit Abzahlungen einverstanden. Allerdings ist für den freigiebenden Einzelhändler mit der Einführung der Arbeits- und Wehrpflicht das Problem aufgetaucht, wie er sich jugendlichen Abzahlungsinteressenten gegenüber verhalten soll. Die Einführung eines Teiles seiner Kundenschaft zur Abteilung der Arbeitsdienst- oder Wehrpflicht vermindert deren Fähigkeit, eingangene Verpflichtungen zu erfüllen. Infolgedessen hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Richtlinien aufgestellt, wie solche Fälle zu handhaben sind. Sie besagen, nach einer Mitteilung der Berliner Industrie- und Handelskammer, folgendes: häufig sind Wehrpflicht und Arbeitsdienstpflicht, die in der Zeit vor ihrer Einberufung zum Wehr- oder Arbeitsdienst Waren auf Abzahlung gekauft haben, dadurch in Schwierigkeiten geraten, das sie während ihrer Dienstzeit die übernommenen Verpflichtungen gegenüber ihrem Verkäufer nicht erfüllen könnten. Das kann dazu führen, dass ihre Reiteraner von ihren vertraglichen Rechten Gebrauch machen und die unter Eigentumsvorbehalt auf Abzahlung verkauften Waren zu zulängen. Daraus sollten schriftlich vom Einzelhandel Personen unter 25 Jahren, die öffentlichlich ihre Dienstpflicht noch nicht erfüllt haben und vermutlich demnächst eingezogen werden, keinen größeren Kredit erhalten. Es wird bereitstehen, Abholung eines Vertrages vorzusehen, dass der Käufer zur Erfüllung seiner Verpflichtungen später nicht imstande sein wird. — Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat ihren Mitgliedern empfohlen, in Fällen, in denen Dienstpflichtigen größere Kredite eingeräumt wurden, den Dienstpflichtigen eine schriftliche Erklärung einzurichten, dass die geschäftlichen Verhältnisse des Einzelhauses, fest möglichst eingegangen. So nach der wirtschaftlichen Lage des Käufers und der Höhe der gehalbten Summe kommt eine zeitliche Stundung oder von wenigstens eine angemessene Herabsetzung der Abzahlungsrate während der Dienstzeiten in Betracht.

### Wenn du verreist...

Wenn es mit der Sommerszeit Ernst wird, dann vergisst nicht, dass du wohl sehr froh machst, die Welt für dich einige Tage oder Wochen lang ein neues Gesicht bekommt, alles andere aber seinen gewohnten Weg weitezt.

Sorge dafür, doch in der Kälte und in der Spätsommer keine Kälte zurückbleiben. Wenn du aus dem Urlaub zurückkommst, sind sie längst schlecht geworden und verpestet die Gegend.

Beide Milch und Brüthen ab, sie häufen sich sonst zu Bergen vor deiner Wohnungstür. Nach deiner Rückkehr muss du sie abholen, wenn sie auch längst verdorben und ungenießbar geworden sind.

Berüch nicht der Korb rechtzeitig deine Ferienanschaffungen mitzutragen. Wichtige Kleider oder gar unerwartete Geldbündnisse erreichen dich sonst nicht und gehen an den Abnehmer zurück!

Sieh vor deiner Abreise noch einmal den Terminkalender durch. Sonst hast du vielleicht für die Tage des Urlaubs eine wichtige geschäftliche Belzeichnung angelegt. Sind in der Zeit deiner Abreise jedoch Jährlinge tätig, dann lorge für rechtzeitige Ertüchtigung, Wohngedanken und Sollkündigungsmöglichkeiten und kein erfreulicher Ferienabschluss.

Halb du Ferienpredikat, dann unterrichte den Kunden, wie du in wichtigen Fällen zu erreichen bist!

Den Hund, die Blumen und den Kanarienvogel gib für die Urlaubszeit in Pflege.

Sehe du die Wohnung verlässt, drehe den Gasdahn und das Wasser ab!

Schließe alle Fenster und die Wohnungstür! Du sollst dir sonst nur zu leicht Langfinger zu Sehnen! Die Rolläden braucht du nicht herunterzuziehen, denn das ist nur ein freundlicher Hinweis für die Klingelhaber, dass du für längere Zeit verreist bist!

Könnten wir jetzt nicht noch ein wenig erzählen von dem Meer draußen und von unserem Schiff? Oder von dem, was wir heute erlebt haben?

„Rein seit nicht böse, Kameraden,“ hebt sich der Pfarrer wieder. „Wenn ihr die Sonnenausgang munter seit, bereut ihr es nicht.“ Er reicht mir die Hand über, dann dem Bierjener und hält dem über ihm liegenden jungen Schmid, der seine Gedanken spinnt, in den Hintern, weil der auf dem Rücken liegt, so schwer, dass er nicht aufstehen kann. „Rein seit nicht böse, Kameraden, und von unserem Rücken nichts gemerkt hat: „Schaf gut!“

Und was sollten wir schon anderes machen, als sich unter die Decke zu habseln und den Mund halten. Was jetzt der Schaf kommt. Und der kommt wahrscheinlich sehr schnell, denn an dem verschwörerischen Schaukeln verlässt sich das Gehirn.

\* Der Gipfel der Ordnung. Chorubini war ein Kaiser der Ordnung; auch die geringfügigste Kleinigkeit wurde nach einem System behandelt, von dem ihn nichts abbringen konnte. Jedes Stück seiner Kleidung war numeriert, und er benutzte es nie anders als in der Ordnung, die die Zahlen bestimmen. Soh am Tage vor seinem Tode bewusst er dieses Ordnungssinn durch ein nicht zu überbietendes Beispiel. Er verlangte ein Tafelzettchen, und als man es ihm reichte, schlug er es auseinander, sah bis zur Nummer an und sagte: „Das ist nicht das richtige, das ist ja Nummer acht, und ich habe doch Nummer sieben noch nicht gehabt.“ „Zettel“, sagte der Diener, „ist ein Tropfen aus der Cologne auf Nummer sieben gefallen, und es weiß doch, dass Sie diesen Geruch nicht ausstehen können.“ „Ordnung muss lindern sein“, erwiderte Chorubini, ließ sich das Tafelzettchen Nummer sieben geben, bediente sich dessen einen Augenblick und mit einer Miene, in der sich der höchste Ekel ausdrückt, und lachte dann befriedigt: „So, nun habe ich Nummer sieben gebraucht, jetzt können Sie mir Nummer acht geben.“

### Die Aufgaben des Betriebsobmannes.

#### Überwachender Sozialarbeiter von Partei und DAF.

Die „NS-Sozialpolitik“ erfüllt die Untersuchung der Frage, ob der Betriebsobmann gleichzeitig auch dem Betriebsausschuss angehören solle, das dies im allgemeinen nicht zweckmäßig erscheine. Der Betriebsobmann müsse zwar über alle Betriebsvertrammisse einschließlich unterrichtet sein, diese Unterweisung nicht in jede kleine Gegenständlichkeit innerhalb der Betriebsgemeinschaft hineingezogen oder gar zum Prellschild der aufeinanderfolgenden Meinungen werden. Vielmehr dürfte der Betriebsobmann jederzeit eine Überparteiliche Stellung enehmen. Nur so bleibt er in keiner sozialpolitischen Einheitlosigkeit mit allen Betriebsangehörigen und bewahrt sich einen freien, klaren Bild für seine eigenen Anliegen als Sachwalter der Partei, sowie der DAF. Wahrer nationalsozialistischer Gesinnung und Handlungswille zu sein. Aus diesen Erwägungen heringen die Befürbungen dahin, den Betriebsobmann ein Teilnehmer und Redericht im Betriebsausschuss einzuräumen, ihn aber nicht zum Mitglied des Betriebsausschusses zu machen. Diese Regelung würde jedoch nicht aus, denn Betriebsobmann gleich den Betriebsmannen einen Rücksichtspunkt eingeräumt. Es müsste im Gegenteil erfreut werden, sowohl den Betriebsmannen als auch den Betriebsmannen einen über den derzeitigen Vorausgraphen 14 des Arbeitsordnungsgesetzes noch hinausgehenden Rücksichtspunkt zugeschenkt werden. Die Stellungnahme des Organs des Reiches des Sozialamtes der DAF schreibt mit dem Wunsch, dass der Betriebsausschuss gehalten sein möge, das Ergebnis jeder Betriebsvertratung und die Gründe für die in der Sitzung geschlossenen Beschlüsse regelmäßig sofort nach Beendigung der Sitzung dem Betriebsobmann schriftlich mitzutunten.

### Aus Kunst und Leben.

\* Der Führer und Reichsflamme dat am Mittwochabend die Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart in der Akademie der Künste eingehend besichtigt. Der französische Sozialist François Bonnet hatte die Liebhaberschaft, den Jüdischen zu begleiten und ihm Erklärungen zu geben. — Der Führer wohnte am Mittwochabend der Aufführung der Oper „Liebestand“ im Deutschen Opernhaus bei. Die Rolle der Martha hatte Margarete Seelos, den Sebastian St. Wilhelm Rode, den Pedro Eysoldt.

\* Karl Schärtz wird auch in diesem Sommer wieder den großen Sinfoniekonzert des Haager Konservatoriums in Scheveningen von mehr als zwanzig Konzerten mit weiblichen Solisten dirigieren. Er beginnt mit seiner Gastfertigkeit Mitte Juli.

\* Neuer Intendant in Krefeld. Die Zeitung des Krefelder Stadtheaters wurde an Paul Trede übertragen. Intendant Trede, der seine Bühnenausbau als Opernfüßer begonnen hat, steht seit dem Jahre 1932 an der Spitze des Mainzer Stadtheaters. Vorher leitete er das Elsener Stadtheater und — von 1922 bis 1931 — die Kölner Oper.

\* Julius Weismann, der bekannte deutsche Komponist, der in letzter Zeit auch mit ausländischen Werken mit der Macht zu Shakespeare „Sommermärchen“ und dem Tanzspiel „Zardschnitte“ hervorgetreten ist, wurde von Generalintendant Dr. Georg Hartmann aufgefordert, eine neue Tanzkomposition für die Duisburger Oper zu schaffen, die im Rahmen der Feier des Theatertauschens zu Beginn der nächsten Spielzeit zur Uraufführung gelangen soll.

\* Eine Statistik der lebenden Sprachen. Nach den umfangreichen Erhebungen einer amerikanischen Universität ist die Menschheit weit dielsprachiger, als allgemein an-

genommen wird, denn nicht weniger als 2796 verschiedene Sprachen werden noch heute wissenschaftlich gesprochen. Für Juni 1937 beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungsstellen 125,3 (1913/14 = 100); sie hat gegenüber dem Vorjahr 125,1 um 0,2% angestiegen. In der Indexziffer für Ernährung, die sich um 0,4 auf 122,9% erhöht hat, wirkt sich hauptsächlich der Jahreszeitlich bedingte Übergang des Verbrauchs auf früheres Gemüse aus. Die Indexziffer für Beleidung 125,2 (plus 0,1%) und für Betriebsobmann 122,4 (plus 0,3%) sind etwas gestiegen. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung dat ist mit dem Instruktionswert der üblichen Sommerpreisabschlags vorübergehend auf 125,7 (minus 0,7%) gesunken. Die Indexziffer für Wohnung 121,3 ist gleich geblieben.

\* „Arbeit in Amt.“ Die vielfältige Arbeit, die von der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Gau-Hessen-Nassau, geleitet wird, ist aus dem neuen Monatsprogramm zu ersehen. Das reich und gutebildende Heft enthält die Übersicht über die kommenden Urlaubsfahrten des Jahres 1937, die in die schwinden Zeiten unseres großen Vaterlandes führen. Aus der Lüfte der Quartierfeste für die aufkommenden Urlaubern im Juli ist zu erschließen, dass unser Gau gerne als Reiseziel aufgezählt wird. Was unsere eingeschlossene Heimat andeutet, so haben wir vom 9. — 15. Juli Urlaub aus dem Gau Groß-Berlin in Döberitz und Wiesbaden zu Gießen und Bielefeld. Quartierorte für Urlauber aus dem Gau Wetzlar-Nord und vom 25. Juli bis 1. August werden Vollgenossen aus dem Gau Homburg ihren Urlaub in der Wetzlarstadt verbringen. Aus der dem Heft beigegebenen Bevorstehungsfolge ist ersichtlich, dass die Urlauber ein reichhaltiges Programm mit Kameinhaltenden, Belebungen, Omnibus- und Rheinfahrten geboten wird. Das Monatsheft enthält ferner Bildberichte über die Reichstagung „Kraft“ in Hamburg, über den Tag des deutschen Handwerks über den Betriebsport und alles was sonst über die legenreiche Arbeit der NSG „Kraft durch Freude“ zu wissen wichtig ist.

### Armbanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausführung, die Latschen da ins Strandbad minnimmt. Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!



\* Gebt ausreichenden Urlaub. Ein Volk, das so große Aufgaben hat wie das deutsche, braucht Kraft, um sie zu bemächtigen. Urlaub ist heute keine Vergnügung mehr, sondern heißt eine Notwendigkeit dar, denn eine wenige, schenkt wertvolle Gesundheit ist der größte Wert eines Berriebes! Mit diesen Worten schließt der Reichssozialamtsleiter der DAF, Dr. Dr. von Bock, an Beginn des Urlaubsjahres 1937 erlassenen Aufruf an alle Berriebesleiter, die Urlaubszeiten zu verbessern, wo sie noch nicht ausreichend sind. Jeder arbeitende Deutsche soll also entsprechend dem Willen des Führers ausreichenden Urlaub erhalten; nur dann kann die Arbeitskraft des Volkes erhalten werden, wenn jedem arbeitenden Deutschen die Möglichkeit gegeben wird, sich alljährlich von den Anstrengungen des Arbeitseidens zu erholen.

\* Beurlaubtenstand der Wehrmacht kein Beweisargument. Der Reichsriegsamtchef dat den Soldaten im Wehrmachtsbeamten des Beurlaubtenstandes unterliegt öffentliche Bewerbungen mit einem Hinweis zu verleihen, das sie Angehörige des Beurlaubtenstandes der Wehrmacht sind.

\* Abstimmungsergebnis für Beurlaubtenbeamten. Der Reichssozialamtsleiter hat sich damit einverstanden erklärt, dass die Beurlaubten, die einen Antrag auf Bemühung eines Beurlaubtenabschlusses stellen, hatt die Urkunden über ihre Abstimmung eine Bekleidung des Standesbeamten, bei dem sie das Aufgebot beantragt haben, beibringen. In dieser Bekleidung ist der Standesbeamte auf Grund des Sozial- und Juristischen und der Religion der Eltern der Beurlaubten, ferner, das Tatsachen, die für einen jüdischen Einstieg bei den Großeltern sprechen, nicht bestätigt werden. Wenn zu den heute noch lebenden Sprachen alle jenseits dazugehört werden, die ausgestorben sind und von denen Kunde zu uns gelangt ist, so wird die Zahl von 5700 Sprachen erreicht.

\* Berühmte Entschuldigung. Der große Schauspieler Böll und erjährt eine Geschöpf, die ihm bei einem Gastspiel in Magdeburg geschenkt ist. Im ersten Akt eines Schauspiels sollte er auf der Bühne einen Brief schreiben, der über seinen Sohn, das Papier und Tinte vergriffen worden waren. Kurzentschlossen zog er einen schon fertig geschriebenen Brief, den er zufällig bei sich hatte, aus der Tasche und übergab diesen dem wartenden Dienst. Der Brief enthielt die Ablage an einen reichen Kaufmann, der Böll zum Abendessen eingeladen und den Böll und erjährt angezeigt hatte. Er hatte jedoch vor, nicht hinzugehen, sondern sich nach der Befreiung mit großer Müdigkeit zu entschuldigen. Aus Befreiung hatte er den Brief schon vor der Befreiung geschrieben, um ihn gleich nachher wegschicken zu können. Nun wurde aber die Rolle des Diensts ungünstigerweise von einem Statisten gegeben, der jenen reichen Kaufmann kannte und ihn in seiner Lage lieben ließ. Als er entdeckte, dass der ihm auf der Bühne überreichte Brief ein wirtschaftlicher Brief war, übertrug er ihn dienstfrei sofort dem Dienst und teilte Böll in der Pause freudstrahlend mit, dass er den Brief bereits richtig abgegeben habe. Der erfrorene Böll hatte alle Rührung, den Kaufmann wieder zu versöhnen.



Umhänge verlieren die Bauern die Lust an der Bemirierung ihrer Fäder, so daß es dringend notwendig ist, Abhilfe zu schaffen.

M. Osterk, 30. Juni. An der Chemischen Fabrik fuhr ein Verlauwagen, um einem in schwächerer Fahrt nebenliegenden zweiten Wagen auszuweichen, mit aller Wucht gegen die Hausmauer und wurde fast beschädigt. Es ist zum Glück nicht zu einem schweren Unfall gekommen. — Die Brüderung als Schreinmeister legte mit den Beurteilungen „gut“ Hans Winkelmann ab.

M. Auerthal, 30. Juni. Ihre Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Josef Kiefer und Frau, Josefine geb. Oppermann und Adolf Sieg und Frau Anna, geb. Schäfer.

Ein Waldarbeiter fuhr sich im Staatswald durch einen ins Rollen gekommenen Stamm Verletzungen am Bein zu.

M. Johannsberg, 30. Juni. Auf einem Radausflug zum Riedwalddenkmal wußte ein Johannsberger Einwohner den törichten Weg durch den Wald. Infolge eines Hindernisses rutschte er dabei mit dem Rad und trug in den Hallen einen Oberleiterstiel davon. Mittels Auto wurde er ins Krankenhaus nach Eltville gebracht.

M. Rüdesheim, 30. Juni. Im Endkampf um die Jungmannschaftschaft im Handball, zu dem sich die Jungmänner Rüdesheim und Alsbach gegenüberstanden, blieben die Rüdesheimer Dimpfe mit 6:2 Sieger.

### Rhein, Nahe und Mosel.

#### Motorisierte Schulspazierfahrt.

M. Koblenz, 30. Juni. Zum ersten Male für ganz Westdeutschland wird im Gau Koblenz-Trier die motorisierte Schulspazierfahrt durchgeführt. Sie ist bestimmt für alle Hofschaften, insbesondere für die Kleindörfer und Winzer, eine wertvolle Hilfe. Diese Aktion soll in ganz großem Maßstab durchgeführt werden und zunächst zehn Kreise des Westmarktes erhalten. Im Laufe der Zeit werden jedoch sämtliche Kreise in zahnärztlicher Hinsicht durchsucht werden. Allein in den zunächst erfassten zehn Kreisen werden 16.000 Kinder behandelt. Die Behandlung ist nicht eine einmalige, sondern eine dauernde; während der ganzen Schulzeit werden die Kinder unter zahnärztlicher Kontrolle bleiben.

### Kreis der Pfalz.

#### Tod durch Schreden.

M. Hochheim (Walt), 30. Juni. Während eines Gewitters fiel der Blitz in einen Heuwagen ein, der samt der Ladung verbrannte. Eine in der Nähe befindliche Frau erlitt durch den Schreden einen Herzschlag und war auf der Stelle tot. Weitere andere Versionen sowie auch die Kühle wurden vorübergehend behauptet.

### Eine neue Form der Urlaubsgestaltung.

#### Wirtschaftskundliche Studienfahrten durch Deutschland.

M. Auerstadt e. M., 30. Juni. Mit dem Beginn der Urlaubssaison ist das Amt für Berufsvorbereitung in der Deutschen Arbeitswelt mit wirtschaftlichen Studienfahrten auf den Plan getreten. Diese Fahrten sind keine Bergrüngungsreisen, sondern dienen der praktischen Ergänzung

## Die Auffindung der Gebeine König Heinrichs I.

### Reichsführer SS, Himmler in Quedlinburg.

Berlin, 30. Juni. Dem „Schwarzen Korps“, der Zeitung der Schutzstaffel der NSDAP, wird folgendes gemeldet:

Am 2. Juli 1936 machte der Reichsführer SS, Heinrich Himmler in seiner Gedächtnissreise anlässlich des 1000. Todestages König Heinrich I. im Quedlinburger Dom die Feststellung machen, daß die Gebeine König Heinrichs nicht mehr in seiner Krypta liegen, und daß es auch bis zu diesem Tage nicht gelungen sei, sie aufzufinden.

Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Gebeine dieses großen deutschen Königs wurden daher durch die SS nach der Heinrichsfeier im vorigen Jahre erneut aufgenommen. Es wurden zunächst alle vorhandenen Urkunden sowohl des Schrifttums als auch der bisherigen Grabungen eingehend durchgearbeitet. Diese Forschungen führten dazu, daß noch einmal eine genaue Durchgräbung des Schlossberges und der darauf erbauten Heinrichskrypta in Quedlinburg notwendig wurde, um daß alle Chroniken der früheren Zeit einstimmig behaupteten, daß König Heinrich im sogenannten „Hohen Münster“ d. h. im Quedlinburger Dom beigesetzt worden sei. Es wurde dabei jeder Quadratzentimeter Boden untersucht und gesucht, obwohl übrigens im Berlauf dieser Arbeiten der Beweis erbracht wurde, daß der Quedlinburger Schlossberg seit rund 5000 Jahren von Menschen unterst. Mutes beschädigt gewesen und auch schon in vorchristlicher Zeit als Kultstätte benutzt worden ist.

Diese eingehenden Nachforschungen führten schließlich dazu, daß im Untergrund der Heinrichskrypta

des Domes, in der Nähe der bisher leeren Grabstätte des Sachsenkings und seiner Gattin, der Königin Mathilde, Skelettrückteile freigelegt wurden, die nach den Beobachtungen, die Art des Bodens und der besonderen Umstände zu der Vermutung berechtigen, daß es sich hier um die Jahrhundertelang gefuchten Gebeine König Heinrichs handeln. Neben einer Grabbeigabe war ein auf dem Schädel befindliches Stoffband mit Schmuckstein ein auffälliges und wertvolles Fundstück. Die mikroskopische chemische und petrographische Untersuchung desselben, der Beweis einer Grabbeigabe und die anatomisch-anthropologische Bearbeitung der Skeletteideen den wissenschaftlichen Nachweis erbringt, daß der durch die Ausgrabungen gemachte Fund in der Grabkrypta im Quedlinburg die Gebeine König Heinrichs I. enthält. Mit der Bearbeitung dieses für die deutsche Geschichte so wertvollen Fundes ist auch die Geschichte und die Bedeutung der berühmten Reise des ersten deutschen Königs geklärt.

Die Stadt Quedlinburg bereitet sich darauf vor, wie der König Heinrichs I. zu gebeten. Am Nachmittag des 1. Juli wird Reichsführer SS, Himmler in Quedlinburg eintreffen und im Rathaus von Gauleiter Reichskommissar Börcke, Oberbürgermeister Seitz und Vertretern des Staates und der Stadt empfangen werden. Im Rahmen einer feierlichen Sitzung wird ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Quedlinburg überreicht. Nach Eintreten der Dunkelheit wird sich Reichsführer SS, Himmler zur Grabstätte des Königs Heinrich I. begeben und dort einen Kranz niedergelegen.

der Berufsausbildung. Die Fahrten sind nach Berufen gegliedert und führen in die Betriebe der betreffenden Berufe. Durch diese Reisen, die in allen Gauen durchgeführt werden, soll allen Arbeitsamtkameraden die Möglichkeit gegeben werden, durch Beobachtungen die Arbeitsmethoden und Einstellungen verändert und gleichermaßen Kenntnisse erworben. Dadurch wird der deutsche Arbeiter nicht nur einen Überblick über die eigene Arbeit, er erhält auch neue Auffassungen und neue Freunde an der Arbeit. Darüber hinaus dienen die Fahrten auch der Förderung der Kameradschaft. Kommen doch die Arbeiter eines Betriebsvergleichs zu Arbeitskameraden ihres Berufes in anderen Städten und können sich in beruflicher Kameradschaft mit ihnen treffen.

Im Gau Hessen-Nassau wird ein umfangreiches Programm solcher Studienfahrten durchgeführt. Die meisten Fahrten führen durch den Gau, einige auch in andere Gau und insbesondere nach noch einige Auslandsfahrten statt. Vier Fahrten für die Berufsgruppen Nahrungsmitte und Genuss sind bereits mit diesem Erfolg durchgeführt worden. Andere Fahrten beabsichtigen sich mit der Textilindustrie Württembergs (4. bis 10. Juli), mit der chemischen Industrie des Platz (5. bis 10. Juli), mit der Holzindustrie Wobens (5. bis 10. Juli), mit der Holzindustrie in Hessen-Nassau (5. bis 14. August), mit der Metallindustrie der Welschmark (4. bis 10. Juli), mit der Papierindustrie Südwürttembergs (2. bis 7. August), mit den Bänen und Verarbeitungsbetrieben im Gau Hessen-Nassau (19. bis 24. Juli), mit der Filmindustrie Berlins (13. bis 24. Juli) und schließlich mit der oberbayerischen Handwerkswelt (12. bis 18. August).

Auch über die Auswirkungen hinaus werden Studien-

Jahre durchgeführt in Städten, mit denen Deutschland in engen wirtschaftlichen Beziehungen steht. So fährt vom 4. bis 20. Juli eine Fahrt nach Jugoslawien. Eine weitere Auslandsfahrt führt nach Rumänien (5. bis 19. August), nach Österreich (28. August bis 9. September) und nach Ungarn (19. September bis 2. Oktober). Die eine Fahrt nach England und Irland findet bereits Ende August statt. Die Teilnehmerzahl soll 30 Arbeitsamtkameraden nach Möglichkeit nicht überschreiten, um den Arbeitsamtkameraden auch eine wirklich intensive Einschätzung zu gewährleisten.

### Wiesbadener Schwurgericht.

#### Schwere Zuchthausstrafe für Verbrechen aus § 218.

Am zweiten und dritten Verhandlungstage der laufenden Schwurgerichtsperiode wurde ein schwerer Fall der gewalttätigen und sonstigen Abtreibung verhandelt. Die angeklagte Else St. kommt durch eine umfangreiche Beweisaufnahme in 8 vollendeten und 11 vorliegenden Straftaten aus den Jahren 1930 bis 1937 überführt werden, während nur in zwei Fällen Abtreibung erfolgen mußte. Die Angeklagte nahm für ihre Bemühungen Preise von 20 bis 300 RM. Sie behauptete in fast allen Fällen hermole Monopatination vorgenommen zu haben. Wie der Vorwiede in der Abtreibungspraxis betont, verdiente das gemeinschaftliche Treiben der Angeklagten eine schwere Bestrafung, um vorzufallen, sobald der deutsche Staat detarifte, die Volksgruppen bedrohende Eingriffe unter keinen Umständen zu dulden gewillt ist.

Staatsanwalt St. u. die beklagte gegen die Angeklagte eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und sechs Jahren Fahrzeit. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Siebert, verzweifte nicht, das schändliche Treiben der Angeklagten zu bekräftigen, daß aber eine geringere Bestrafung, die Strafe bis das Schätzungsgericht erlangt, lautete auf 14½ Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Fahrzeit. Die Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

### Unverantwortliche Agitation eines Biktars

#### als ausdrücklich antisemitisch-nationalsozialistischer Einstellung.

Dortmund, 30. Juni. Ein Schuldeßpiel dafür, welche politische Kette sich manche Geistliche auch heute noch annehmen, hat ein Prozeß, der am Mittwoch vor dem Sondergericht in Dortmund gegen den katholischen Biktar Joseph Pieper, der im vergangenen Jahr in Jülich tätig war, verhandelt wurde. Der Angeklagte war schon im Jahre 1933 wegen Vergehen gegen das Heimtückegesetz angeklagt.

Bei dem seit jez zur Aburteilung stehenden politisch überaus interessanten Fall handelt es sich um den Verzehr einer schweren Wahlbestrafung, die sich der Biktar am 30. März 1936, einige Zeit vor der letzten Reichstagswahl, hatte zu zahlen kommen lassen. Die Jugendverurteilung ergab einvernehmlich, daß der Angeklagte bei einem Besuch im katholischen Kreislandkreis in Berlin zu den Kranken und den anwesenden Beisitzern mit Bezug auf die bevorstehende Stimmabgabe gesagt habe: „Sie tragen zu einem Zettel mit einem kleinen Kreis drinnen. In diesen Kreis können Sie hineinzeichnen: Kode mit Gas!“ oder „Mit Gott für König und Vaterland!“ Weiter empfahl er den Kranken und den Besitzern, bei der Abstimmung an die zweite Sitztäfelchen abzugeben! Die Schriftleitung in den Göttinger Kirchenordensabdrücken und Geistlichen zu denken. Daraus ergab sich eindeutig die ungebührliche Tatsache, daß ein Geistlicher bei einer Abstimmung, der vor soviel im wesentlichen um die Reichslandbestreitung ging, in unkontrollierbarer Weise gegen den Staat agitierte. Der Angeklagte konnte nicht bestreiten, die Ausführungen getan zu haben. Er verneinte sie aber als einen, wenn auch unangenehmen „Scherz“ hinzustellen.

Der Verteidiger der Anklage betonte, daß die Ausführungen mit Bezug auf die Ordensangehörigen und die Geistlichen keine andere Bedeutung gehabt haben könnten, als die, welche die Zeugen ihnen auch beigelegt haben, nämlich ungültige Stimmen abzugeben.

Das Gericht erkannte gemäß dem Antrag des Staatsanwalts auf eine Einstellungssatzung von sechs Monaten, die über auf Grund des Amnestiegesetzes nicht zu verüben ist, wenn eine dreijährige Bewährungsfrist erfüllt hat. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß die negativen Wahlpropaganda nichts anderes sei, als der Ausdruck seiner antisemitisch-nationalsozialistischen Einstellung. Die Deutung, die der Angeklagte durch seinen Ausführungen beizulegen versuchte, könne man beim besten Willen nicht annehmen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

## Die Versorgungslage auf dem Lebensmittelmarkt.

### Um die Unabhängigkeit der deutschen Ernährungswirtschaft.

Um die Ernährungswirtschaft soll in der V. u. d. S. Bauernschaft Hessen-Nassau, Moles, geleitet wurde, nahmen außer den Bördengenossen die Vertreter der Wirtschaftswirksame teil. Der Zweck dieser einmalig einberufenen Zusammenkunft war es, alle Kreise des öffentlichen Lebens über die Versorgungslage auf dem Lebensmittelmarkt zu unterrichten und eine noch engere Zusammenarbeit zwischen allen jenen Organisationen anzustreben, die auf die Lebensmittelversorgung einen Einfluß haben oder an ihr beteiligt sind. In Zukunft sollen alle ein bis zwei Monate dauernde Auspräsenz über unsere Ernährungslage stattfinden. Landesbauernabteilungsleiter Moles ging dann auf die dringenden Appelle an die Haushalte ein, nicht nur die geringer ausgestatteten Haushalte, sondern auch die Lebensmittelversorgung unseres Gebietes im höheren Maße zu verstehen und das zu allen Zwecken im hauswirtschaftlichen Verwendung finden kann.

Bei der Viehwirtschaft ist die Versorgung mit Grossvieh sehr gut. Die Kalfstierzuchtversorgung ist durchaus ausreichend. Für Wurstwaren wird demnächst eine Ausordnung herauskommen, die den Spizienpreis für alle Sorten auf 2 RM. festlegt.

Die Stiere wird unser Gebiet auf etwa 15000 H. des Gebiets aus der eigenen Erzeugung versorgen. Die Deckung der übrigen 5000 H. erfolgt von außen her. Die Einfuhrzölle von Inlandseisen ist schon beendet, so daß die Importeisen nur an den Verbraucher gelangen können. Weitere Einfuhrzölle werden nur mit Auslandseisen vor-

genommen. Die Kartoffelversorgung unseres Gebietes ist ebenfalls sehr gut. Eine zu rege Rücksicht ist in letzter

Zeit aus Gründen der zweimaligen Entzündung für einige Tage durch ein Rodeverbot unterbrochen werden müssen. Die Kartoffelfeste für den Verbraucher beträgt zur Zeit neun bis zwölf RM. je 50 Kilo, der Preis für 50 Kilo ohne Sud an Erzeuger 40 Kilo.

Der Brot- und Getreideversorgung ist der Brotarzt an Brotteig gegeben. Mit Käse sind wir in unserem Verkauf vollständig verorgt und auch die Fleischversorgung ist durchaus ausreichend, so daß auch die geistige Nachfrage in den letzten Tagen entsprochen werden konnte.

Die Jägerversorgung ist ausreichend. Der Verbrauch kann noch weiter gefeiert werden. Auch im Weinbau sind die Blüte und Behang gut waren, die Auslieferungen äußerst gering. In Zusammenarbeit mit dem Obstwirtschaftsgewerbe wird der Ausbau des blühenden naturreinen Weines erzielt, den ich jeder lieben kann. Sämtliche Gartenbauversuchsanstalten sind rechtlich vorhanden. Selbsterdenkenswert erscheint hier eine Steigerung des Verbrauchs von Sauerkraut und Sauerkohl, da die Böden der nötigen Ernte bei weitem noch nicht ausgenutzt sind und auch in diesem Jahr wiederum eine gute Ernte zu erwarten ist.

Haushaltssleiter Dr. Menzel wies darauf hin, daß immer wieder die Neigung besteht, gewisse örtliche Schwierigkeiten zu verschärfen und auf unsere gesamte Versorgungslage zu beziehen. Diese Haltung sei jedoch völlig abwegig.

### Einsatz des Reichsarbeitsdienstes für die Erntehilfe.

#### Bauernhände und Landarbeiter werden benötigt.

Berlin, 30. Juni. Auf Veranlassung des Beauftragten für die Brotversorgung, Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, der dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl folgendes schreibt:

Die zur Zeit im Reichsarbeitsdienst eingesetzten Arbeitsdienstpflichtigen (einschließlich der Wehrmachtsstellen), die als Bauernhände und Landarbeiter aus der Landwirtschaft stammen oder längere Zeit in der Landwirtschaft tätig waren, sind von jetzt ab bis zur vollendeten Erntefertigung zu beauftragen.

Die Beauftragungen sind im Einvernehmen mit den Kreisbauernführern möglich an jene Stellen zu leihen, die von dem jüngsten Entzündung des Reichsarbeitsdienstes nicht erfasst werden können.

Die Beauftragung erfolgt seitens des Reichsarbeitsdienstes an die Betriebsführer an die Beauftragten zu leihen.

Die Beauftragten haben sich jeder Woche eine von der Kreispolizeidirektion benötigte ländliche Arbeitskraft auf ihren Aufenthaltsort an der angenommenen Arbeitsstelle an ihre Reichsarbeitsdienst-Dienststelle (Reichsarbeitsdienstabteilung) zu senden.

## Nicco-Edelputz

für hochpolierte  
Herdplatten

## Nicco-Schnellputz

für hartnäckige  
Herdplatten

**Das wahre Erlebnis  
des Wilden Westens!**

Ein Film, der in seiner heroischen Gesinnung  
an „Bengali“ erinnert.



**Grenzpolizei  
Texas**

Fred Mac Murray  
Jean Parker — Jack Oakie

Ein monumentales Kulturdokument jener Wildwest-Epoche, in der harte Männer im harten Kampf aus einem Freistaat despotischen Abenteuerlutsus ein Land der Ordnung und der gesetzestreuen Entwicklung schufen.

**Spannung — Abenteuerlichkeit —  
meisterliche Menschendarstellung —**

geben dem Film eine besondere Note.

Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr — So.: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

In deutscher Sprache! **THALIA** Kirch-gasse 72

**Ein „Rosenfest  
im Taunus“**

Herri, Dekorationen, Rosenduft, mit italienischer Nacht

3. u. 4. Juli, ab 16 Uhr

Konzert u. Tanz mit bel. Schrammelkapelle.  
Hotel u. Restaur. „Waldfriede“ Cafe u. Pension

Domm Wwe. Wehen b. Wiesbaden. — Ruf 194.

Reichhaltige Auswahl von Getränken u. Speisen.  
Spezialgerichte: junge Masthähnchen oder gekochte Schinken mit Spargel oder Salat.

**ELTVILLE A M RHEIN**  
Biedermeier-Sommerfest

am Samstag, Sonntag, Montag, den 3., 4., 5. Juli 1937

Tanz im Freien - Weinbrunnen  
Ausland aus dem Kaffee - Weinverkostung - Rheinische Fröhlichkeit.

Am Sonntag, den 4. Juli, 12 Uhr: Die schönsten Gruppen, Paare und Biedermeier-Promenaden. Einzelne Personen werden prämiert.

Von letzter Zugwoche aus und nach allen Richtungen - An allen 3 Tagen keine Polizeistunde. Besuchen Sie die Plakate mit ausführlicher Feststelle.

**Alles macht mit! - Kommen auch Sie!**

**Ein Bauernhof**  
Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt helfen zum Erfolg!

**856** Besucher am Dienstag  
**997** Besucher am Mittwoch

die Besucherzahl ist gestiegen — der Film ist, was das Publikum sehen will.

Heute und morgen noch

**Sybille Schmitz**  
in dem Kriminalfilm der Ufa

**Die Kronzeugin**

**Film-Palast**

Wo.: 4, 6.15, 8.30 So.: 2, 4, 6.15, 8.30  
Mi.: 50,-, 75,-, 1,-, 1.25, 1.50, 2,-



**Reinhold Schünzel**

der große Meister des kultivierten Unterhaltungsfilms

hat ein neues Meisterwerk geschaffen!

„Land der Liebe“ ist eine Filmkomödie voll Grazie und Leichtigkeit, voll Anmut und Witz — ein Meisterwerk des Humors und des guten Geschmacks.

— Große Besetzung! —

Die ereignisreiche  
**PREMIERE  
MORGEN**

Freitag, 2. Juli 1937



**UFA-PALAST**

**Vorteilhafte  
Bezugsquellen  
sucht u. findet  
die Hansfrau  
immer im An-  
zeigenteil des  
Wiesbadener  
Tagblatt's**

Am kommenden Sonntag und Montag

**Freut euch des Lebens!**

auf dem großen Volks- u. Heimatfest, der

**GibberKerb**

in Wiesbaden-Biebrich am Rhein

Sonntag, den 4. Juli; 2 Uhr großer Festzug, anschließend auf dem Festplatz Volksbelustigung und Tanz, in der Festhalle Großkonzerte des Reichsarbtdienstes.

Montag, den 5. Juli: Morgens 9 Uhr historischer Frühschoppen mit Ochs am Spieß, mittags Volks- und Kinderbelustigung, abends großes Feuerwerk

Keinerlei Eintritt, Volkspreise für Speise und Trank!

Von all. Stationen Sonntagsrückfahrtkarten

**Park-Kabarett**

Wilhelmstraße 36, 1. Stock

Heute große Premiere

des ausserwähnten Juli-Programms:

**Carl Walter Popp** sagt an

Bunny Eton, einarmige Extra-Vaganzen

Gastspiel vom 1. bis 15. Juli

**Carl Walter Popp**

Deutschlands bester Ansager und Blützdichter von der Skala Berlin.

Salotto und Sonja, akrob. Tanztraktion

G. Acosta, der eleg. Salon- und Kraft-Jongleur

Jill Colonia in ihren Charakter-Tänzen.

Tanz- u. Begleitkapelle Jul. Schlüßler

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Als vorteilhafte, leichte, bekömmliche  
**Bowlenweine**

empfehlen wir:

1935er St. Martiner Goldmorgen Rheinpfalz . . . Literflasche 70

1936er Nitteler Mosel-Saar-Ruwer . . Literflasche 80

1935er Niersteiner Domtal, natur Rheinhessen . . Literflasche 90

1936er Treiser Riesling Mosel-Saar-Ruwer . . Literflasche 95

Ein kräftiger vollmundiger  
Rhein-Wein ist unser

Oestrich. Neuberg-Riesling 1.20  
1935er natur, Wachstum J. Kunz . Literfl.

Zur Erfrischung  
Wermutwein mit Sprudel

Deutscher Wermut . . Literflasche 80

Hassia-Sprudel . . 1/2 Flesche 20

Kronthaler Wasser . . 1/2 Flesche 20

Preise ohne Glas 3 % Rabatt

**Harth**

**Harth** hilft haushalten

**WALHALLA**

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8<sup>30</sup>, So. 3 Uhr

Wer war

Pancho Villa?



**Pancho Villa**

ein mexikanischer Bandit, Abenteuerer, und Volksheld zugleich, ein prachtvoller Kerl von kraftstrotzend-hünenhaft. Ausmali, von gewaltiger Autorität und ungeheurer Beliebtheit, ein Abott der Mexikaner, voll rauhen Humors, mit dem breitandrängen Sombrero auf dem Kopf, umgürtet mit einem Waffenarsenal, und pfundschweren Sporen an den Peon-Stiefeln verkörpert durch Amerikas größten Charakter-Darsteller

**Wallace Beery**

Seine bisher prachtvollste Rolle! Er erfüllt die Gestalt mit einem wundervoll alten Humor

**Viva! Villa!**

Nach dem Roman von

Pinchon und Stade

Spielt um 1910 — im Land Mexiko selbst gedreht. Ein Meisterwerk der Filmkunst!

„Viva Villa“ erhielt bei der Biennale in Venedig die goldene Medaille für hervorragende Leistung von Wallace Beery.

Auf der Bühne:

**Los 3 Christos**

Urkommische Rekksension

**Laurel u. Hardy**

(Dick und Dol)

in Wie Du mir, so ich Dir

Kulturfilm:

Die Kunst zu schielen

Wochenschau